



Gothaer Finanzholding AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2013

Gothaer Finanzholding AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	6

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	7
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
---	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	49
---	-----------

Aufsichtsrat

Dr. Roland Schulz
Vorsitzender

ehem. geschäftsführender Gesellschafter,
Düsseldorf

**Peter-Josef
Schützeichel *)**
stellv. Vorsitzender
ab 11. September 2013,
ordentl. Mitglied
bis 11. September 2013

Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
der Gothaer Allgemeine Versicherung AG,
Kornwestheim

Hartmut Rohde *)
stellv. Vorsitzender

Versicherungsangestellter, Mitglied des Gesamtbetriebsrates
der Gothaer Krankenversicherung AG,
Köln
bis 31. Juli 2013

Peter Abend *)

Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt,
Betriebsratsvorsitzender der Gothaer Krankenversicherung AG,
Pulheim

Urs Berger

Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft,
Therwil
ab 23. Mai 2013

Antje Eichelmann *)

Versicherungsangestellte, Mitglied des Betriebsrates
der Gothaer Allgemeine Versicherung AG,
Köln
ab 1. August 2013

Gabriele Eick

Executive Communications
Unternehmensberatung für synchronisierte Kommunikation und Marketing,
Frankfurt am Main

Carl Graf von Hardenberg	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
Dr. Judith Kerschbaumer *)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin, Berlin
Jürgen-Wolfgang Kirchhoff	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co KG, Iserlohn
Julio Lopez-Losada *)	Versicherungsangestellter, Köln
Eberhard Pothmann	ehem. Mitglied der Unternehmensleitung der Firmengruppe Vorwerk & Co. KG, Düsseldorf
Christian Rother *)	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG, Duderstadt/ Fuhrbach
Dr. Gerd G. Weiland	Rechtsanwalt, Hamburg bis 23. Mai 2013

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Werner Görg Vorsitzender	Köln
Dr. Mathias Bühning-Uhle	Düsseldorf
Dr. Karsten Eichmann Arbeitsdirektor	Köln ab 1. Januar 2014
Harald Ingo Epple	Köln ab 1. Januar 2014
Dr. Helmut Hofmeier	Bergisch Gladbach bis 30. September 2013
Michael Kurtenbach	Bornheim
Thomas Leicht	Köln
Jürgen Meisch	Köln bis 31. März 2014
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Köln
Oliver Schoeller	Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2013

Die Weltwirtschaft ist in das Jahr 2013 mit wenig Schwung gestartet. Hinzu kamen eine anhaltende Verunsicherung infolge des schwelenden Haushaltsstreits in den USA, Diskussionen um mögliche Wachstumsrisiken in China und nicht zuletzt eine neuerlich aufflammende Euroschuldenkrise infolge der Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung in Italien sowie der Maßnahmen im Zuge der Rettung Zyperns.

Ab Mai mehrten sich jedoch die Anzeichen, dass die US-Wirtschaft dynamischer wächst. In der Folge wurde mehr und mehr diskutiert, wann die US-Notenbank beginnt, ihre Anleihekäufe im Umfang von monatlich 85 Mrd. US-Dollar zurückzufahren und damit den Einstieg in den Ausstieg aus der außergewöhnlich lockeren Geldpolitik einzuläuten. Demgegenüber ist die Europäische Zentralbank (EZB) weiterhin darauf bedacht, das sehr geringe Wachstum innerhalb der Eurozone durch geldpolitische Maßnahmen zu stimulieren.

Ungeachtet der nach wie vor sehr lockeren Geldpolitik der Zentralbanken der Industriestaaten fiel im Berichtszeitraum der Anstieg des allgemeinen Preisniveaus vergleichsweise gering aus. Die weiterhin unterausgelasteten Produktionskapazitäten aber auch ein im Vorjahresvergleich weitgehend unveränderter bzw. auf Eurobasis sogar geringerer Ölpreis sorgten auf beiden Seiten des Atlantiks für eine Inflationsrate unter 2%.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Finanzmarktkrise belastet nach wie vor die weltwirtschaftliche Entwicklung. Insbesondere die mit der Krise verbundenen dauerhaft niedrigen Zinsen stellen die deutsche Versicherungsbranche vor große Herausforderungen. Bei einem moderaten Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, einer stabilen Beschäftigungsquote verbunden mit Lohn-erhöhungen und leichten Preissteigerungen ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte gestiegen. In Folge der Eurokrise und dem niedrigen Zinsniveau ist bei den privaten Haushalten jedoch auch Unsicherheit vorhanden, so dass die Sparquote auf niedrigem Niveau verbleibt und eine Scheu vor langfristigen Ansparprozessen zu verzeichnen ist.

Vor diesem Hintergrund ist nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die nachfolgenden Ausführungen basieren, für die Schaden-/Unfallversicherung ein Beitragswachstum von 3,2% zu erwarten. In der Lebensversicherung wird bei den laufenden Beiträgen wie im Vorjahr ein moderates Wachstum von 0,7% gesehen. Für die gesamte Beitragsaufnahme wird hingegen ein deutlicher Anstieg um 6,7% erwartet, da im Einmalbeitragsgeschäft wieder eine außergewöhnliche Dynamik zu sehen ist. In der privaten Krankenversicherung wird – bedingt auch durch den Sondereffekt aus dem Notlagentarif – eine Steigerung um 1,5% erwartet.

Für die gesamte Branche wird im Jahr 2013 ein Anstieg der Beitragseinnahmen um 4,6 % (1,8 % bei Bereinigung um Einmalbeiträge in der Lebensversicherung) erwartet. Als Fazit lässt sich festhalten, dass trotz schwieriger Rahmenbedingungen großes Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der deutschen Versicherungswirtschaft besteht.

Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG

Der Gothaer Finanzholding AG obliegt die finanzielle Steuerung des Gothaer Konzerns. Sie hält in dieser Funktion die Anteile an den Versicherungsgesellschaften sowie anderen wesentlichen strategischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Konzerns. Des Weiteren werden wesentliche Stabstätigkeiten für den Konzern erbracht.

Seit der Einstellung der Zeichnung des aktiven Rückversicherungsgeschäfts und der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG, werden die aus den Rückversicherungsverträgen resultierenden Haftungen und Verbindlichkeiten abgewickelt. Aus der Abwicklung der Rückversicherungsverträge ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 9,4 Mio. Euro, was unseren Planungen entspricht.

Den größten Anteil am gesamten Unternehmenserfolg steuerte wiederum das Kapitalanlageergebnis mit 105,1 Mio. Euro bei. Es wird maßgeblich durch die Erträge aus den von der Gothaer Finanzholding AG gehaltenen Konzerngesellschaften bestimmt. Trotz der verschärften Rahmenbedingungen hat sich auch in diesem Jahr einmal mehr die hohe Ertragskraft unserer Versicherungsgesellschaften gezeigt.

Unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und Aufwendungen konnte ein Gewinn vor Ergebnisabführung von insgesamt 50,3 Mio. Euro erzielt werden.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr sind fast keine Beitragsverrechnungen zu verzeichnen (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Das positive Abwicklungsergebnis aus dem Vorjahr konnte in diesem Jahr mit 8,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro) weiter verbessert werden. Auch in diesem Jahr wurde die Angemessenheit der Schadenreservierung mittels aktuarieller Verfahren überprüft und bestätigt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich hauptsächlich aus Gewinnanteilen sowie aus den internen Verwaltungskosten zusammen. Für Gewinnanteile und Provisionen betrug der Aufwand – 0,1 Mio. (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die internen Verwaltungskosten betrugen 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. beträgt 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro).

Der Run-Off des Rückversicherungsbestandes der ehemaligen Gothaer Rück verläuft weiterhin zielkonform. Schadenreserveablösungen auf nationaler und internationaler Ebene wurden zur Beschleunigung der Abwicklung des Run-Off Bestandes planmäßig, gezielt und aktiv durchgeführt.

Kapitalanlagen

Insgesamt richtet sich die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Finanzholding AG an den sich weiter konkretisierenden Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II aus. Um die individuelle Risikotragfähigkeit des jeweiligen Konzernunternehmens zu gewährleisten wird die Kapitalanlagestrategie in einen qualifizierten Asset/Liability-Management Ansatz eingebettet.

Im Sinne der Gothaer Kapitalanlagestrategie wird im Wertpapierbereich weiterhin die Stabilisierung und Erhöhung der laufenden Erträge verfolgt. Als Buy and Hold-Investor bilanziert die Gothaer Finanzholding AG einen Teil ihrer Festzinstitel nach § 341b Abs. 2 HGB im Anlagevermögen und schützt dadurch ihre Bilanz in Bezug auf temporäre Wertschwankungen vor Abschreibungen.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Finanzholding AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 59,9 Mio. Euro auf 1.687,6 Mio. Euro erhöht. Der Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 74,1% auf die Anteile an verbundenen Unternehmen des Gothaer Konzerns. Im Zuge der Wachstumsstrategie in Mittel- und Osteuropa wurde im Berichtsjahr die Integration unserer polnischen Tochtergesellschaft Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń (Polskie Towarzystwo Ubezpieczeń) planmäßig fortgesetzt, das im Vorjahr zur Erlangung sämtlicher Anteile begonnene Squeeze-out-Verfahren konnte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. In konsequenter Umsetzung der Gothaer Markenstrategie wurde auch die im Vorjahr erworbene rumänische Tochtergesellschaft Platinum S.A. im Geschäftsjahr in Gothaer Asigurări Reasigurări S.A. umbenannt und der Anteil im Laufe des Jahres auf 84,6% aufgestockt. Die verbleibenden 15,4% wurden im Februar 2014 erworben, so dass auch diese Gesellschaft inzwischen zu 100% im Besitz der Gothaer Finanzholding AG ist.

Darüber hat die Gothaer Finanzholding im Geschäftsjahr 2013 ihren Anteil an der CG Car Garantie Versicherungs-AG auf 67,0 % erhöht und damit wieder die Mehrheit an der Gesellschaft übernommen.

Der übrige Teil der Kapitalanlagen dient unter anderem zur Bedeckung des in Run-off befindlichen Rückversicherungsbestandes sowie der Liquiditätssteuerung.

Das Kapitalanlagenergebnis in 2013 beruht im Wesentlichen auf den Erträgen aus den Konzerngesellschaften und damit indirekt auch auf deren versicherungstechnischen Ergebnissen, die naturgemäß auch Schwankungen unterworfen sein können. Auf Gesamtjahresbasis konnte aufgrund zahlreicher Naturschadenereignisse in Summe ein im Vergleich zum Vorjahr verringertes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 105,1 Mio. Euro (Vorjahr: 154,3 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 6,3 % (Vorjahr: 9,5 %).

Jahresüberschuss

Das bereits im Vorjahr deutlich verbesserte versicherungstechnische Ergebnis konnte nochmals gesteigert werden. Hingegen verzeichnete das Kapitalanlageergebnis einen deutlichen Rückgang. Dieser ist zum Einen auf die fortgeführten Vorbereitungsmaßnahmen auf Solvency II in Form von Gewinnthesaurierungen bei unseren Lebensversicherungsgesellschaften zurückzuführen. Zum Anderen blieb die Ergebnisabführung der Gothaer Allgemeinen Versicherungs AG auf Grund der Schadenbelastung durch Naturereignisse hinter den Planungen zurück.

Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Konzernmuttergesellschaft, der Gothaer Versicherungsbank VVaG, werden für das Geschäftsjahr 50,3 Mio. Euro (Vorjahr: 113,1 Mio. Euro) abgeführt.

Eigenkapital

Unsere Eigenkapitalstärke wurde durch eine Einzahlung der Gothaer Versicherungsbank VVaG in die Kapitalrücklage in Höhe von 100,0 Mio. Euro weiter ausgebaut. Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beträgt damit zum Jahresende 944,9 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Genussrechtskapitals in Höhe von 20,0 Mio. Euro und den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 200,0 Mio. Euro belaufen sich unsere eigenkapitalnahen Sicherheitsmittel auf insgesamt 1.164,9 Mio. Euro.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen

Die Entwicklung der Versicherungszweige ist durch die Einstellung und Abwicklung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes und der damit verbundenen Reduzierungen der Schadenrückstellungen geprägt.

Haftpflicht

Die Rückversicherung von Haftpflichtversicherungen ist generell damit verbunden, dass sich die Abwicklung der Schäden über einen vergleichsweise langen Zeitraum erstreckt und in Abhängigkeit vom rückversicherten Originalgeschäft zusätzlich mit Schadennachmeldungen, so genannten Spätschäden, gerechnet werden muss. Dementsprechend erlangt die Überwachung der Angemessenheit der Schadenrückstellungen hier besondere Bedeutung. Unsere aktuariellen Analysen haben die Angemessenheit der von uns gebildeten Spätschadenrückstellungen bestätigt.

Das Abwicklungsergebnis f.e.R. beträgt 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: –0,7 Mio. Euro). Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die Haftpflichtversicherung weist einen versicherungstechnischen Nettogewinn von 5,2 Mio. Euro aus (Vorjahr: –0,9 Mio. Euro).

Kraftfahrt-Haftpflicht

81,7% der insgesamt bilanzierten Brutto-Schadenrückstellungen entfallen auf die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Unter Abwicklungsaspekten ist dies der bedeutendste Versicherungszweig für unsere Gesellschaft.

Schwerpunkt des Abwicklungsportefeuilles bilden nicht-proportionale Rückversicherungsverträge von Vorversicherern mit Sitz in Deutschland. Das positive Abwicklungsergebnis f.e.R. vom Vorjahr (+0,3 Mio. Euro) konnte im Geschäftsjahr nicht wiederholt werden und beträgt –3,0 Mio. Euro. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro).

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung weist mit –2,3 Mio. Euro in der Zwischensumme einen versicherungstechnischen Verlust f.e.R. aus (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige stellen eine Zusammenfassung folgender nicht separat aufgeführter Sparten dar. Hierzu zählen u. a. die Kranken-, Lebens-, Kraftfahrt-Fahrzeug-, Feuer-, Unfall-, Transport-, Technische-, Einbruch-Diebstahl-, Hagel-, Tier-, Atomanlagen-Sach-, Vertrauensschaden-, Einheits-, Extended-Coverage-, Betriebsunterbrechungs-, Rechtsschutz- und Luftfahrtversicherung und Sonstige Schadenversicherung.

Der Netto-Abwicklungsgewinn dieser Sparten beträgt 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro) Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 0,1 Mio. Euro wie im Vorjahr. Diese Entwicklungen spiegeln sich in einem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro) wider.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Daher haben die Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes Personal bei der Gothaer verfügen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Gothaer Finanzholding AG ist die finanzielle Steuerungseinheit im Gothaer Konzern. Seit der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG wickelt sie außerdem die aus den gekündigten Rückversicherungsverträgen resultierenden Haftungen und Verbindlichkeiten ab.

Neben den vorhandenen Controllinginstrumenten, die von uns ständig weiterentwickelt werden, nutzen wir die zur Risikoidentifizierung und -bewertung eine konzernweit eingesetzte Risikoanwendung. Hierdurch werden wir in die Lage versetzt, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Das zentrale Risikocontrolling des Konzerns unterstützt uns hierbei durch ein effizientes Maßnahmencontrolling. Die Risikoanwendung wird darüber hinaus vom zentralen Risikocontrolling kontinuierlich weiterentwickelt und unterliegt der Kontrolle der Konzernrevision.

Zusätzlich zur Risikoinventur werden im Gothaer Konzern verschiedene Instrumente des Finanz- und Risikocontrollings angewandt. Insolvenzrisiken messen wir mit Hilfe von Risk-Based-Capital-Ansätzen, mit denen wir die Ist-Situation analysieren und deren Ergebnisse auch in den Planungsprozess einfließen. Interne Risikosteuerungsmodelle (Asset Liability Management bzw. Dynamische Finanzanalyse) sind bei allen großen Versicherungsgesellschaften des Konzerns im Einsatz.

Zur Steuerung unserer Konzerngesellschaften haben wir ein Beteiligungscontrolling installiert, das die Wahrnehmung unserer Corporate Governance Aufgaben wie Aufsichtsratsmandate etc. gezielt unterstützt. Im Rahmen dieses Beteiligungscontrollings betreiben wir ein permanentes Monitoring der Ergebnis- und Wertentwicklung unserer Beteiligungen. Durch die stetige Beobachtung der unterjährigen Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse und der Kapitalmarktsituation sind wir in der Lage, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Vor dem Hintergrund der volatilen Kapitalmärkte messen wir dabei insbesondere der Erzielung auskömmlicher versicherungstechnischer Ergebnisse besondere Bedeutung bei. Aufgrund der zur Optimierung der Geschäftsprozesse in der Vergangenheit durchgeführten Projekte sehen wir gute Chancen, die Kostenstrukturen der operativen Versicherungsgesellschaften weiter zu reduzieren und damit deren Dividenden- bzw. Ertragsfähigkeit mittel- bis langfristig nachhaltig weiter zu erhöhen. Den aus unserer Sicht künftig weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen tragen wir durch die Einführung der oben angeführten Instrumente des Finanz- und Risikocontrollings für alle wesentlichen Konzerngesellschaften Rechnung.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr weiter die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II verfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themenbereichen, die vorzeitig eingeführt werden, um eine zeitgerechte Umsetzung sicherzustellen. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

Chancen und Risiken aus Geschäftstätigkeit

Aus den Aufgaben der Gothaer Finanzholding AG erwachsen unterschiedliche Chancen und Risiken. Als Versicherungsunternehmen bildet die Übernahme von Risiken den zentralen Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit Chancen.

Die künftige Entwicklung der Gothaer Finanzholding AG als zentrale Steuerungseinheit hängt sehr stark von der Geschäftsentwicklung der operativen Versicherungsgesellschaften des Konzerns ab. Neben möglichen Veränderungen der rechtlichen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stehen für die Konzerngesellschaften insbesondere die versicherungstechnischen Risiken, die Risiken im Kapitalanlagebereich, die Risiken aufgrund Forderungsausfall sowie die operationalen Risiken im Fokus. Zudem wird die Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG durch die Abwicklung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes beeinflusst.

Im Rahmen der Wachstumsstrategie Mittel- und Osteuropa hatte die Gothaer Finanzholding AG erstmalig in 2010 Anteile an dem polnischen Sachversicherungsunternehmen Polskie Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna (PTU) und in 2012 an dem rumänischen Sachversicherer Platinum S.A. erworben. Im Zuge der Wachstumsstrategie in Mittel- und Osteuropa wurde im Berichtsjahr die Integration dieser beiden Auslandstöchter planmäßig fortgesetzt, so dass die polnische Tochtergesellschaft bereits seit 2012 als Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń (Gothaer TU) und auch die rumänische Tochtergesell-

schaft seit 2013 als Gothaer Asigurări Reasigurări S.A. firmiert. Zudem konnte das im Vorjahr bei der Gothaer TU zur Erlangung sämtlicher Anteile begonnene Squeeze-out-Verfahren im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden und der Anteil an der rumänischen Tochtergesellschaft zwischenzeitlich auf 84,6 % aufgestockt werden.

Die Chancen und Risiken dieser Beteiligungen ergeben sich aus deren operativen Versicherungsgeschäft und aus den erforderlichen Kapitalisierungs-, Integrations- und Umbaumaßnahmen, die in erster Linie dazu dienen sollen, die Effizienz des Unternehmens zu verbessern und Synergiepotentiale mit dem Gothaer Konzern zu heben.

Unsere künftige strategische Positionierung und geschäftspolitische Ausrichtung spiegelt sich in der mittelfristigen operativen Planung wider. Auf Grund der Analyse der externen Rahmenbedingungen und unserer Stärken und Schwächen werden Chancen und Risiken eingeschätzt und entsprechende Maßnahmen zur Erreichung unserer geschäftspolitischen Ziele festgelegt.

Abwicklung Run-Off

Seit der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG im Jahr 2004 wird der Bestand der beendeten Rückversicherungsverträge („Run-Off Bestand“) in der Gothaer Finanzholding AG abgewickelt. Ziel dieser Abwicklung ist, alle aus diesen Verträgen resultierenden Verpflichtungen in Form von Haftungen und Verbindlichkeiten fachgerecht und in geordneter Weise endgültig zu beenden.

Der Run-Off birgt insbesondere das Risiko bezüglich der Unsicherheit, dass die in der Vergangenheit gebildeten Schadenrückstellungen einschließlich entsprechender Spätschadenrückstellungen nicht für die zukünftig anfallenden Schadenzahlungen ausreichen. Diesem Umstand tragen wir durch regelmäßige aktuarielle Überprüfung der Schadenreserven und durch die Nutzung konzernweit eingesetzter Methoden und Verfahren Rechnung. Durch ein planmäßiges, aktives und gezieltes Abwicklungsmanagement stellen wir sicher, zukünftige Schadenzahlungen und Abwicklungskosten effektiv zu reduzieren bzw. ganz zu vermeiden.

Zur Begrenzung und Beherrschung weiterer Risiken aus der Bestandsabwicklung, wie zum Beispiel Bonitäts-, Liquiditäts- sowie operationale Risiken wenden wir praxisbewährte Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG an oder nutzen konzernweit eingesetzte Methoden und Verfahren.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Vor dem Hintergrund der sich konkretisierenden Eigenkapitalanforderungen aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen (Solvency II) ist die Finanzstärke der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Finanzholding AG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Beteiligungen.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingssysteme. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Das Marktänderungsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus den strategischen Beteiligungen. Aufgrund der guten Reservesituation bestehen faktisch nur geringe Abschreibungsrisiken aus möglichen Marktpreisänderungen für die Gesellschaft. Auf wenige Titel wurden im Berichtsjahr Abschreibungen vorgenommen. Hierdurch wurde den eingetretenen nachhaltigen Wertminderungen entsprechend Rechnung getragen.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko versteht man die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Jedes Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung.

• Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren oder die Aufnahme kurz- und mittelfristiger Darlehen rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2013 ist zu keiner Zeit ein Liquiditätsengpass aufgetreten.

Operationale und sonstige Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und sichern die unternehmenskritischen Anwendungen durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor Allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001 zertifiziert ist.

Die Mitarbeiter der zentralen Konzernfunktionen sind bei der Gothaer Finanzholding AG angestellt. Die Personalrisiken der Gothaer Finanzholding AG sind daher für den gesamten Gothaer Konzern von Bedeutung. Wesentliche Risiken für die Personalarbeit resultieren aus der absehbaren demografischen Bevölkerungsentwicklung und aus den Folgen der Finanzmarktkrise. Der „war for talents“ und die daraus resultierenden Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken einerseits sowie eine durch die Finanzmarktkrise noch nicht absehbare Marktentwicklung beeinflussen bereits jetzt das Personalgeschäft.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Entwicklungsperspektiven, verknüpft mit wettbewerbsfähigen leistungsorientierten Anreizinstrumenten, helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Beim Management dieser Risiken kann die Gothaer auf eine besondere Loyalität der Mitarbeiter bauen, die sich insbesondere in einer im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit niederschlägt. Die Gothaer adressiert proaktiv die u. a. demografisch bedingten Gesundheitsrisiken durch ihr mehrfach prämiertes Gesundheitsmanagement.

Des Weiteren haben die jüngsten Mitarbeiter- und Führungskräftebefragungen Defizite in der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit aufgezeigt, deren Behebung für den unternehmerischen Erfolg von großer Bedeutung ist. Das vor diesem Hintergrund aufgesetzte Programm GoUnited ist erfolgreich gestartet. In diesem Rahmen stellt das Unternehmen sicher, dass die parallel laufenden Prozesse der Umsetzung der weiterentwickelten Strategie, strukturelle Veränderungen, die Weiterentwicklung der Personal- und Führungsinstrumente sowie der Kulturwandelprozess in einander greifen und sich gegenseitig unterstützen.

Der mit Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A. und Gothaer Asigurări Reasigurări S. A. begonnene Prozess der Internationalisierung bedarf weiterhin eines professionellen PostMerger Managements, um die entsprechenden Investments nicht zu gefährden.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung

Wir sehen zurzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2014

2014 dürfte sich der Aufschwung der Weltwirtschaft weiter fortsetzen. Allerdings sollte die Zuwachsrate für die globale gesamtwirtschaftliche Aktivität nur unwesentlich über 3% liegen. Nach einem voraussichtlichen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts 2013 dürfte 2014 die Wirtschaft des Euroraums wieder auf einen Wachstumspfad einschwenken. Im Durchschnitt wird für den Euroraum mit einer Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Aktivität um 0,9% gerechnet. Legt man die Schätzung der OECD für das Potentialwachstum zugrunde, wonach die Eurozone bei fortwährender Vollauslastung seiner Produktionskapazitäten in den nächsten Jahren mit 1,4% wachsen könnte, dürfte der Aufschwung damit aber auch im kommenden Jahr unterdurchschnittlich ausfallen. Die nach wie vor lahrende private Nachfrage infolge der anhaltenden hohen Arbeitslosigkeit in der Eurozone lastet voraussichtlich weiterhin auf dem Wirtschaftswachstum. Ferner wird die öffentliche Hand vor dem Hintergrund der anhaltenden fiskalischen Herausforderungen auch im kommenden Jahr keine spürbaren Impulse der schwachen privaten Nachfrage entgegensetzen können.

Ob es der Geldpolitik 2014 gelingen wird, die Wirtschaft der Eurozone über niedrige Zinssätze zu stimulieren, bleibt darüber hinaus unwahrscheinlich. Zwar hat die EZB seit Ausbruch der Krise die geldpolitischen Zügel sehr gelockert. Da die Geschäftsbanken die ihnen reichlich zufließende Liquidität aber nicht zur Vergabe von Krediten nutzen, blieb und bleibt die Geldpolitik wirkungslos. Im gegenwärtigen Umfeld eines verhaltenen konjunkturellen Aufschwungs und eines nur mäßigen Teuerungsdrucks dürfte die EZB ihre geldpolitische Ausrichtung daher bis auf weiteres beibehalten. Mit Leitzinserhöhungen ist noch längere Zeit nicht zu rechnen.

Insofern ist der Spielraum für einen Zinsanstieg begrenzt. Die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren könnte sich im Laufe des Jahres angesichts eines stärkeren Wachstums in den USA, in deren Kielwasser sich unsere Wirtschaft und unser Kapitalmarkt bewegen auf bis zu 2,5% erhöhen. An den Aktienmärkten sollte die positive Grundströmung anhalten. Die Kurssteigerungen bei Dividendentitel waren 2013 vorwiegend auf steigende Bewertungen zurückzuführen (Ausweitung der Multiples). Insofern besteht 2014 nur dann Raum für signifikante Kurssteigerungen, wenn das Gewinnwachstum der Unternehmen 2014 neue Bewertungsspielräume eröffnet.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bedeutet für die Versicherungsunternehmen weiterhin eine besondere Herausforderung. Dennoch entwickelte sich im Jahr 2013 die Versicherungsnachfrage insgesamt positiv. Die deutschen Versicherer werden spartenübergreifend voraussichtlich einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 4,6% verzeichnen können (1,8% ohne Einmalbeiträge in der Lebensversicherung). Für das Jahr 2014 geht die Versicherungswirtschaft nicht davon aus, an diese Entwicklung anknüpfen zu können. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven erwarten rund 86% der Unternehmen eine konstante, teilweise gar eine Verschlechterung der Geschäftsentwicklung. Lediglich eine geringe Anzahl der Unternehmen rechnet mit einer Verbesserung. Hinsichtlich der einzelnen Versicherungssparten unterscheiden sich die Erwartungen jedoch recht deutlich.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Für 2014 wird weiterhin eine günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Privaten Haushalte unterstellt. Hiervon wird das Privatkundengeschäft profitieren. Im Unternehmenskundengeschäft sollte sich der schwächere konjunkturelle Verlauf in 2013 zeitverzögert durch geringere Wachstumsraten in 2014 bemerkbar machen. Bei einem hohen Grad der Marktdurchdringung gehen von der Nachfrageseite weiterhin nur moderate Impulse für die Beitragsentwicklung aus. Durch die Naturereignisse des Jahres 2013 und der damit verbundenen Schadenentwicklung kann es zu erheblichen Beitragsanpassungen kommen. In der Kraftfahrtversicherung sollte sich bei weiterhin geringfügigem, aber stabilem Bestandwachstum die bisherige Entwicklung auch in 2014 fortsetzen. Vor dem Hintergrund von weiteren Preisanhebungen wird für 2014 daher ein Beitragswachstum von rund 5,5% in der Kfz-Versicherung prognostiziert. Auch in der privaten Sachversicherung werden maßgebliche Impulse aus Beitragsanpassungen zusätzlich zu den Summenanpassungsmöglichkeiten erwartet. Dies führt zu einem Zuwachs der Beiträge von rund 5,5%. Auf den Geschäftsverlauf in der nicht-privaten Sachversicherung sollte sich die Sonderkonjunktur im Bau- und Montagegewerbe stützend auswirken. Insgesamt ergibt sich hier ein Beitragswachstum von 4,0% für 2014. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird das Beitragswachstum dadurch gestützt, dass zum 01. Juli 2013 durch eine Beitragsanpassungsklausel eine Anpassung möglich wurde. Deshalb wird für diese Sparte für 2014 ein Beitragswachstum von 3,0% veranschlagt. In den sonstigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung nach Segmenten wird nochmals ein leichtes Wachstum erreicht, so dass der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt 4% für die Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2014 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektiven der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie der Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen bestimmt. Zwar bleibt die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte günstig, doch bleibt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin risikobehaftet. Von der kapitalgedeckten Altersvorsorge werden in 2014 keine Wachstumsimpulse ausgehen. Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt weiterhin eine ernste Herausforderung für die deutschen Lebensversicherer dar. Da die Lebensversicherer eher zu den konservativen Anlegern gehören, wird die Erwirtschaftung der zugesagten Garantien zunehmend schwerer. Dies könnte im Marktdurchschnitt zu einer Senkung der Überschussdeklaration in 2014 führen. Zusätzlich mit einer negativen Medienberichterstattung würde dies dämpfend auf das Neugeschäft in der Lebensversicherung wirken. Eine mögliche Absenkung des Höchstrechnungszinses in 2015 könnte hingegen in 2014 zu einem verstärkten Jahresendgeschäft führen. Allerdings wird mit einer im Vergleich zum Jahr 2011 deutlich schwächeren Entwicklung gerechnet. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird für 2014 eine etwas weniger dynamische Entwicklung unterstellt. Beitragsstützend könnten hier der Anlagenotstand und die im Vergleich attraktive Verzinsung in der Lebensversicherung wirken. Außerdem belastend wirkt die Verpflichtung zur Ausschüttung von temporären Bewertungsreserven bei vorzeitig gekündigten Verträgen. Insgesamt werden für das Jahr 2014 stabile Beitragseinnahmen erwartet.

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung (PKV) ist wesentlich von der Ausgestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen abhängig. Der Ausgang der Bundestagswahl und das damit verbundene Ende der Unsicherheit über die Zukunft der PKV könnten sich kurzfristig stützend für das Neugeschäft auswirken. Andere dämpfende Faktoren auf die Entwicklung der Bestände wirken aber fort. Nach wie vor abschwächend wirken die demografischen Rahmenbedingungen. Der Rückgang der jüngeren Altersgruppen vermindert das Potenzial an Neukunden in der privaten Krankenversicherung. Dagegen wird sich die Veränderung im gesamtwirtschaftlichen Umfeld voraussichtlich nicht negativ auf die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung auswirken. Die Einführung der geförderten privaten Pflegeversicherung sollte in 2014 positiv auf die Beitragsentwicklung wirken. Zudem werden Chancen im Bereich der indirekten Effekte, z. B. auf den Vertrieb von Vorsorgeprodukten insgesamt gesehen. Die dynamische Entwicklung im Zusatzversicherungsgeschäft sollte sich auch in 2014 fortsetzen. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld wirkt sich in zunehmendem Maße auch bei den Krankenversicherern belastend aus. Daher könnte es bei einigen Versicherern im Rahmen des AUZ-Verfahrens (Aktuarieller Unternehmenszins) zu einer Senkung des Rechnungszinses kommen, was wiederum zu Beitragserhöhungen führen kann. Neben der Beitragszunahme aus dem Bestandwachstum werden die PKV-Beiträge in 2014 auch durch Beitragsanhebungen im Bestand aufgrund höherer Leistungsausgaben beeinflusst. Die Erwartungen für 2014 sprechen insgesamt für ein schwächeres Wachstum als im Jahr 2013. So rechnet nur knapp die Hälfte der privaten Krankenversicherer mit einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wird in der privaten Krankenversicherung für 2014 ein Beitragswachstum von 2,0 % erwartet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 11/2013, Konjunktur und Märkte 12/2013, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2013, Deutsche Bundesbank: Rede von Dr. Jens Weidmann „Herausforderungen des Niedrigzinsumfelds“ 11/2013)

Ausblick für die Gothaer Finanzholding AG

Die Gothaer Finanzholding AG ist als Finanz- und Beteiligungsholding insbesondere von der Entwicklung der Beteiligungserträge und der Gewinnabführungen der Konzerngesellschaften abhängig. Die Gothaer Finanzholding AG partizipiert somit unmittelbar an den Chancen und Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften. Derzeit gehen wir davon aus, dass die Beteiligungserträge der Konzerngesellschaften im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr deutlich zunehmen werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen voraussichtlich im kommenden Jahr leicht unter Vorjahresniveau, während die sonstigen Erträge nahezu unverändert bleiben. Voraussichtlich werden die Überschüsse, welche die Gothaer Finanzholding AG an die Konzernmuttergesellschaft, die Gothaer Versicherungsbank VVaG, abführt, das Vorjahresergebnis deutlich überschreiten. Hierbei ist geplant, die Ergebnisse der Lebensversicherungsgesellschaften weiterhin zur Stärkung der Eigenmittel zu thesaurieren.

Die Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG als Beteiligungsholding ist zu wesentlichen Teilen durch das wirtschaftliche Umfeld und die Entwicklung des Versicherungsmarktes geprägt. Der Gothaer Konzern fokussiert sich strategisch auf die definierten Zielkunden und ihre spezifischen Bedürfnisse, die sich in einem permanenten Wandel befinden: Diese wollen frei wählen, für welches Anliegen sie welche Kommunikationskanäle nutzen. Diesem Anspruch begegnet die Gothaer mit ihrer Multikanalstrategie. Ziel ist es, die gesamte Vertriebsorganisation strategisch auf einen Multikanalvertrieb auszurichten. Zur Umsetzung der Strategie setzt die Gothaer in Sachen Kundennähe und Marktorientierung auf das neue Gothaer Customer Relationship Management (CRM). Dieses steht für eine neue einheitliche, spartenübergreifende, tagesaktuellen 360-Grad-Sicht auf den Kunden. Damit werden unseren Vermittlern künftig alle Kundeninformationen aktiv in einer Anwendung zur Verfügung gestellt, die datenschutzrechtlich im Konzern gespeichert werden dürfen. Dazu gehört u. a. die Kundenkontakthistorie, die aufzeigt, wo und wann der Kunde Kontakt mit uns hatte, egal ob in der Agentur, im Internet oder in einem unserer Servicecenter. Darüber hinaus soll das System die Verkaufschancen z. B. durch professionelles Kampagnenmanagement erhöhen. Zudem wird im Zuge der Multikanalstrategie im Geschäftsjahr 2014 auf Ebene der Risikoträger zum 1. Januar 2014 rückwirkend eine Verschmelzung der Asstel Lebensversicherung AG mit der Gothaer Lebensversicherung AG angestrebt. Mit diesem Schritt soll das Produktangebot der Gothaer für alle Zielgruppen und Vertriebswege optimiert sowie mittel- und langfristig Synergieeffekte genutzt werden.

Run-Off

Neben der Entwicklung der Ergebnisbeiträge aus Beteiligungen steht bei der Gothaer Finanzholding AG seit der Einstellung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes der ehemaligen Gothaer Rück auch künftig die Abwicklung des Run-Off des aktiven Rückversicherungsgeschäftes im Fokus. Im folgenden Jahr werden die vorhandenen Reserven weiterhin sukzessive abgebaut. Erreicht wird dies durch die Ablösung von bestehenden Verträgen sowie die Umwandlung in Zahlungsströme. Aufgrund der aktuariell bestätigten Angemessenheit der Schadenreserven gehen wir davon aus, dass auch die weitere Abwicklung des Bestandes der ehemaligen Gothaer Rück keine Abwicklungsverluste in 2014 verursachen wird.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	223	173
II. geleistete Anzahlungen	<u>815</u>	<u>10</u>
	1.038	183
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.250.002	1.124.763
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.639	75.139
3. Beteiligungen	<u>54.602</u>	<u>109.171</u>
	1.379.244	1.309.073
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	211.700	209.021
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.296	15.074
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	205	205
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	16.295	16.233
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.123	10.123
c) übrige Ausleihungen	<u>4.820</u>	<u>0</u>
	31.239	26.356
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>5.100</u>	<u>19.550</u>
	265.539	270.206
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>42.811</u>	<u>48.420</u>
davon an verbundene Unternehmen: 108 Tsd. EUR (Vj.: 939 Tsd. EUR)	1.687.594	1.627.698
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	919	2.877
II. Sonstige Forderungen	<u>112.403</u>	<u>169.490</u>
davon an verbundene Unternehmen: 77.656 Tsd. EUR (Vj: 135.933 Tsd. EUR)	113.322	172.367
davon an Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. EUR (Vj: 16 Tsd. EUR)		

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2013	2012
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	520	197
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	491	968
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>1.325</u>	<u>1.622</u>
	2.336	2.787
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.366	1.300
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>74</u>	<u>77</u>
	1.440	1.377
F. Aktiver Unterschiedsbetrag	1.910	1.282
Summe der Aktivseite	1.807.640	1.805.694

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2013	2012
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
II. Kapitalrücklage	522.500	422.500
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen	<u>118.089</u>	<u>118.089</u>
	944.928	844.928
B. Genusssrechtskapital	20.000	20.000
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	200.000	200.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	261.770	297.211
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>8.664</u>	<u>27.182</u>
	253.106	270.029
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung - Bruttobetrag	<u>72</u>	<u>78</u>
	253.177	270.106
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	146.489	136.988
II. Steuerrückstellungen	10.613	35.768
III. Sonstige Rückstellungen	<u>13.724</u>	<u>32.684</u>
	170.826	205.440

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2013	2012
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.935	7.334
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.802	12.000
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 549 Tsd. EUR (Vj.: 1.537 Tsd. EUR)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.336	91.336
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>115.627</u>	<u>154.537</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 114.050 Tsd. EUR (Vj: 152.886 Tsd. EUR)		
davon aus Steuern: 751 Tsd. EUR (Vj.: 685 Tsd. EUR)	216.765	257.872
H. Rechnungsabgrenzungsposten	8	13
Summe der Passivseite	1.807.640	1.805.694

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	12		- 236
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-1</u>		<u>0</u>
		13	- 237
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			
		1.753	1.764
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	24.169		15.049
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>16.427</u>		<u>14.487</u>
		7.743	562
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-35.110		-13.604
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-18.518</u>		<u>-5.714</u>
		-16.591	-7.890
		-8.849	-7.328
4. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
		7	- 2
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
		1.138	1.542
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
	<u>-68</u>		<u>99</u>
		<u>1.206</u>	<u>1.443</u>
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
		9.402	7.414

in Tsd. EUR		
	2013	2012
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	34.663	25.793
davon aus verbundenen Unternehmen:		
27.470 Tsd. EUR (Vj: 21.912 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.457	11.490
davon aus verbundenen Unternehmen:		
3.896 Tsd. EUR (Vj: 4.003 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.528	2.288
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	769	322
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	<u>81.280</u>	<u>143.710</u>
	129.697	183.603
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.066	1.110
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.939	7.305
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	206	20
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>16.515</u>	<u>18.817</u>
	<u>22.726</u>	<u>27.252</u>
	106.971	156.351
3. Technischer Zinsertrag	<u>1.877</u>	<u>2.052</u>
	105.094	154.299
4. Sonstige Erträge	47.040	47.340
5. Sonstige Aufwendungen	<u>106.138</u>	<u>101.904</u>
	- 59.098	- 54.565
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>55.398</u>	<u>107.148</u>
7. Außerordentliche Aufwendungen = außerordentliches Ergebnis		662
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.439	- 6.717
9. Sonstige Steuern	<u>42</u>	<u>109</u>
	4.481	- 6.608
10. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	50.256	113.095
11. Jahresüberschuss	0	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen sind mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10. Dementsprechend erfolgt die Bewertung unserer Immobilienbeteiligungen auf Basis der jeweiligen Net Asset Values. Die den Net Asset Values zu Grunde liegenden Immobilienwerte wurden in Anwendung der Discounted Cash Flow Methode mit beizulegenden Werten ermittelt, die auf mittelfristigen Ertragsplanungen für die Immobilien beruhen und – unter der Annahme sich zukünftig erholender Teilmärkte – tendenziell über den auf Basis der aktuellen Transaktionspreise ermittelten Immobilienwerten liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, sonstige Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert ratierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag bis zur Höhe des Rückzahlungsbetrages gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurden, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Die übrigen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341 c HGB zum Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagiobeträge werden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des konzern einheitlichen Kapitalanlagen-Nebenbuches werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte mit Kopplung an Hedgefonds-Indizes, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet. Zuschreibungen im Sinne § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente werden monatlich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe geeigneter stichtagsbezogener Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Die Gesellschaft bildet Bewertungseinheiten zwischen in Fremdwährung erworbenen Kapitalanlagen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, d.h. die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Wertholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Andere Aktiva

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Zins- und Mietforderungen sowie die sonstigen Forderungen wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden ebenfalls zum Nennwert bilanziert.

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Da zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nur ein kleiner Teil der Jahresabrechnungen unserer ehemaligen Zedenten vorliegen, beruhen die versicherungstechnischen Größen aus dem Run-Off des Rückversicherungsgeschäftes teilweise auf Schätzungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigen die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Höhe der Rückstellung für Beitragsrückerstattung basiert grundsätzlich auf den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Fällen, für die die Reservierung nach unserer Erfahrung nicht ausreichte sowie für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurden angemessene Verstärkungen vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den technischen Rückstellungen haben wir aus den vertraglich festgelegten Beteiligungsätzen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 4,91 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,75 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
 - bis Alter 45 3,00 %
 - bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht. Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,2 % und ein Rechnungszins von 4,28 % berücksichtigt. Mögliche Verpflichtungen aus künftigen Altersteilzeitvereinbarungen wurden in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projektet Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,2 % mit einem Rechnungszins von 4,91 %.

Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellung, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die Steuerrückstellungen sind in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A., B I. und B II. im Geschäftsjahr 2013

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	173
2. geleistete Anzahlungen	10
3. Summe A I.	183
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.124.763
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.139
3. Beteiligungen	109.171
4. Summe B I.	1.309.073
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	209.021
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.074
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	205
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	16.233
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.123
c) übrige Ausleihungen	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.550
6. Summe B II.	270.206
Insgesamt	1.579.461

*) Unter Berücksichtigung der Währungsdifferenzen aus der Umbewertung der Fremdwährungspositionen.

						in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge *)	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
158	0	0	0	108	223	
806	0	0	0	0	815	
963	0	0	0	108	1.038	
77.333	49.673	22	613	2.356	1.250.002	
1.000	0	1.500	0	0	74.639	
355	-49.673	5.358	483	376	54.602	
78.688	0	6.880	1.096	2.733	1.379.244	
3.427	0	0	432	1.180	211.700	
7.594	0	5.346	0	26	17.296	
0	0	0	0	0	205	
62	0	0	0	0	16.295	
0	0	0	0	0	10.123	
4.820	0	0	0	0	4.820	
0	0	14.450	0	0	5.100	
15.904	0	19.796	432	1.206	265.539	
95.555	0	26.676	1.528	4.047	1.645.821	

Gegenüberstellung der Buchwerte und Zeitwerte der Kapitalanlagen

			in Tsd. EUR
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-Reserve
	2013	2013	2013
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.250.002	2.460.008	1.210.006
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.639	76.710	2.071
3. Beteiligungen	54.602	59.122	4.520
B.II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	211.700	210.081	-1.619
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.296	18.172	876
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	205	239	34
4. sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	16.295	15.359	-936
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.123	10.629	506
c) übrige Ausleihungen	4.820	4.661	-159
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.100	5.100	0
B.III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	42.811	42.811	0
Insgesamt	1.687.593	2.902.892	1.215.299

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Investmentfonds, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 143.480 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 141.742 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 1.756 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR	
Bilanzposition		Buchwert	Zeitwert
B. I.	Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	110.125	108.472
B. II. 1.	Investmentanteile mit Rentencharakter	24.934	23.213
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen	4.471	4.436
B. II. 4.b)	Schuldscheinforderungen u. Darlehen	123	119

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei den Investmentanteilen mit Rentencharakter sowie den Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde ebenfalls auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Die Werte zu den Investmentanteilen sind ebenfalls in den weiteren Aussagen zu Investmentfonds enthalten.

Angabe zu Bewertungseinheiten

in Tsd. EUR					
Bilanzposition	Risiken	Art der Bewertungseinheit	Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	3.770 TUSD	2.911	4.195
B. II. 2.	Währungskursveränderung	Micro-Hedges	4.000 TUSD	2.705	3.332

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Marktrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der zugrundeliegenden Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Term Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Angabe zu Investmentfonds

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert 31.12.2013	Marktwert 31.12.2013	Differenz	Ausschüttung 2013	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	136.099	134.378	-1.721	2.990	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip. Von einer Abschreibung wurde abgesehen, da es sich um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2013	2012
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
Das gezeichnete Kapital ist zu 100% eingezahlt und in 593.636 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Versicherungsbank VVaG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
II. Kapitalrücklage		
Stand am Ende des Vorjahres	422.500	422.500
Einzahlung der Gesellschafterin	100.000	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	522.500	422.500
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen	118.089	118.089
Summe	118.907	118.907
Gesamt	944.928	844.928

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben in voller Höhe eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. EUR				
	Brutto	Für eigene Rechnung	Brutto	Für eigene Rechnung
	2013	2013	2012	2012
Haftpflicht	29.090	28.799	38.639	37.225
Kraftfahrt-Haftpflicht	213.882	205.767	230.091	204.530
Sonstige Versicherungszweige	18.798	18.540	28.481	28.274
Gesamt	261.770	253.106	297.211	270.029

**Rückstellung für
erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattung**

in Tsd. EUR				
	Brutto	Für eigene Rechnung	Brutto	Für eigene Rechnung
	2013	2013	2012	2012
Sonstige Versicherungszweige	72	72	78	78
Gesamt	72	72	78	78

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2013	2012
I. Pensionsrückstellungen	146.489	136.988
II. Steuerrückstellungen	10.613	35.768
III. Sonstige Rückstellungen für		
Altersteilzeit	1.173	2.108
Jubiläumzahlungen	2.645	2.487
Bonifikationen	6.254	5.969
Schuldzinsen	1.714	18.354
Urlaub/Zeitguthaben	850	745
übrige	1.088	3.021
Gesamt	13.724	32.684
Insgesamt	170.826	205.440

Vom Beibehaltungswahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. In den anderen Rückstellungen ist eine Überdeckung gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 25 Tsd. Euro enthalten.

Rechnungsabgrenzung

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagiobeträge in Höhe von 8 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 Tsd. Euro) für Namensschuldverschreibungen.

**Verrechnung von Ver-
mögensgegenständen
und Schulden**

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 7.398,9 Tsd. Euro mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 14.578,7 Tsd. Euro verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Haftpflicht	11	-19
Kraftfahrt-Haftpflicht	-26	-52
Sonstige Versicherungszweige	28	-165
Gesamt	12	-236

Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Haftpflicht	12	-19
Kraftfahrt-Haftpflicht	-27	-53
Sonstige Versicherungszweige	28	-165
Gesamt	13	-237

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag enthält im Wesentlichen Depotzinsen gemäß § 38 Abs. 1 Nr. 3 RechVersV. Die Aufgabe erfolgte durch die Vorversicherer. Der Anteil der Retrozessionäre wurde abgesetzt.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Leben	0	9
Haftpflicht	5.194	-884
Kraftfahrt-Haftpflicht	-2.254	822
Sonstige Versicherungszweige	6.461	7.467
Gesamt	9.402	7.414

Aufwendungen für Kapitalanlagen	In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 3.026 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.137 Tsd. Euro) enthalten.
Sonstige Erträge	In den sonstigen Erträgen sind 1,0 Tsd. Euro aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen und 524,2 Tsd. Euro aus Währungsumrechnungen enthalten.
Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 1.593,5 Tsd. Euro mit Erträgen in Höhe von 1.036,2 Tsd. Euro verrechnet.
Außerordentliche Aufwendungen	Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Sonstige Angaben

Personalaufwand

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
1. Löhne und Gehälter	40.507	35.996
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.521	5.335
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4.350	1.855
Gesamt	50.378	43.186

Die Bezüge des Vorstandes betragen 9.634 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.022 Tsd. Euro. Es bestehen für diesen Personenkreis weiter Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 17.364 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 433 Tsd. Euro. An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Beträge gezahlt oder zurückgestellt. An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die nach § 285 Nr. 10 HGB anzugebenden Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Anfang dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 622 Mitarbeiter (Vorjahr: 609) beschäftigt. Hierin enthalten sind 38 Auszubildende (Vorjahr 34).

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse bestehen aus Patronatserklärungen, die für mehrere Konzerntöchter gestellt wurden und aus anderen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von rd. 32,0 Mio. Euro. Bei verbundenen Unternehmen besteht neben der Einlage ein Haftungsverhältnis in Höhe von 4,0 Mio. Euro.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 27,4 Mio. Euro bilanziell nicht erfasst.

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 0,5 Mio. Euro nicht bilanziert worden.

Wir sind Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungs-Gemeinschaft. Für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, sind wir verpflichtet, dessen Anteil im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligungen zu übernehmen.

Wertpapiere im Bilanzwert von 8,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro) sind zur Deckung von Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zugunsten von Zedenten gesperrt. Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Form von Nachzahlungsverpflichtungen auf die in unserem Besitz befindlichen Aktien und GmbH-Anteile. Die Nachzahlungsverpflichtungen betragen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 96,0 Mio. Euro.

**Aufstellung des
Anteilbesitzes**

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	100,00	4.349	1.946
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, Luxemburg	100,00	29.405	86
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	99,00	10.276	-1.124
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	99,00	7.679	-1.246
Asstel Lebensversicherung AG	Köln	100,00	27.305	5.000
Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH *)	Köln	100,00	2.959	-12.501
Asstel Sachversicherung AG *)	Köln	100,00	13.821	-4.014
capiton II Holding GmbH & Co. KG	Berlin	99,00	7.853	1.103
capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	99,00	12.685	349
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg	67,00	5.736	5.578
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, Cayman Islands	28,43	k.a.	k.a.
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	67,00	61.862	15.518
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	13.585	-110
EGRIMA HOLDING GmbH & Co. KG	Düsseldorf	45,00	81.004	58.252
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	15.573	50
Gothaer Allgemeine Versicherung AG *)	Köln	100,00	325.602	50.740
Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.	Bukarest, Rumänien	84,60	6.590	-7.489
Gothaer Asset Management AG *)	Köln	100,00	4.305	30.018
Gothaer Dritte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	6.986	-7.632
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	14.255	453
Gothaer Fünfte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00	154.710	17.731
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	100,00	144.267	17.000
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	100,00	259.599	25.000
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	100,00	26.000	475
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	100,00	76.724	7.081
Gothaer Systems GmbH	Köln	100,00	2.638	-898
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Warschau, Polen	100,00	18.996	793
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	11.064	-9.803
Gothaer Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	8.009	-130
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,98	19.270	1.093
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67	71.377	1.342
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	28.714	-781
JP Morgan IIF German 1 GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	53.917	968

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	25.852	4.011
kk Metalltechnik GmbH	Berlin	72,69	7.129	1.048
KOKI Technik Holding GmbH	Konstanz	27,84	6.966	-2.893
Medico GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,89	14.513	-406
Morgan Stanley Infrastructure Partners Luxembourg Feeder, SICAV- FIS	Senningerberg, Luxemburg	23,13	117.025	6.657
Morgan Stanley Real Estate Fund IV	New York, USA	23,09	55.207	11.130
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	100,00	-63.934	885
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, USA	100,00	27.782	5.831
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, Delaware, USA	100,00	8.028	-180
OPCI French Wholesale Properties FWP	Paris, Frankreich	43,12	153.346	14.593
PE Holding USD GmbH	Köln	100,00	80.991	2.904
Praesidian Capital III	Delaware, USA	32,65	31.018	2.548
RE AEW Value Investors Asia Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	20.787	17.388
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	34.006	3.475
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	9.047	-34
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	50.931	4.871
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.043	3
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	18.940	-50
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	60.900	-2.897
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	38.225	-10.783
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	10.420	-6.770
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	37.570	-34
RE LaSalle Asia Opportunity Fund III Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	18.076	828
RE LaSalle Japan Logistic Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	19.113	42
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	35.990	-4.000
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	52.479	36
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	25,10	82.750	8.451
RREEF European Feeder GmbH & Co Value Added Fund I KG	Eschborn	32,26	49.955	-18.104
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	26,55	473.475	154

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, Schottland	75,76	31.404	-176
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.632	-792
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	20,00	42.955	17.261
WAI S.C.A., SICAV- FIS	Luxemburg, Luxemburg	22,07	66.932	5.104
Zippel Communications GmbH	Elsdorf-Heppendorf	45,00	-29.855	-155
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	55,00	-7.962	-971

*) vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

Die Angaben zu den wesentlichen Unternehmen im Anteilsbesitz beziehen sich auf die letzten vorliegenden Jahresabschlüsse. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers	Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.
Latente Steuern	Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.
Konzernzugehörigkeit	Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis und für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Köln, den 27. März 2014

Der Vorstand

Dr. Werner Görg

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Ingo Epple

Michael Kurtenbach

Thomas Leicht

Jürgen Meisch

Dr. Hartmut Nickel-Waninger

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Finanzholding AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 20. Mai 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bock
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in vier Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Prüfungsausschuss tagten jeweils dreimal, der Vorstandsausschuss tagte viermal. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden.

Gegenstand der Erörterungen war regelmäßig die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie die versicherungstechnische Entwicklung des im Geschäftsjahr 2004 zur Abwicklung übernommenen Rückversicherungsbestandes und auch im Hinblick auf die Entwicklung und Auskömmlichkeit der Schadenrückstellungen und die zahlenmäßige Entwicklung der noch mit Haftung versehenen Rückversicherungsverträge.

Das besondere Augenmerk des Aufsichtsrates galt der Liquiditätsplanung und der Entwicklung der strategischen Beteiligungen im Hinblick auf ihren nachhaltigen Konzernnutzen, insbesondere ihrer Dividendenfähigkeit. Ebenso wurde über die Entwicklungen der Vertriebswege der Konzerngesellschaften, die Maßnahmen zu strukturellen Veränderungsprozessen und Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstrukturen berichtet. Ein Schwerpunkt bildete im zurückliegenden Geschäftsjahr das Kultur-, Struktur- und Strategieprogramm GoUnited. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie des Gothaer Konzerns berichtete der Vorstand über die Aktivitäten zur weiteren erfolgreichen Expansion in die Wachstumsregionen Mittel- und Osteuropa. Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt der Erreichung der angestrebten Entwicklungsziele der polnischen und rumänischen Sachversicherungstochtergesellschaften. Sowohl die Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń Spó ka Akcyjna als auch die S.C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A. erfüllen bisher die in sie gesetzten Erwartungen.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Solvabilitätsentwicklung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Konzernunternehmen. Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie des Revisionsystems überwacht und die Bewertung der Kapitalanlagen überprüft. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung der Benchmark diskutiert.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven/stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere der Zinsentwicklung auf die Versiche-

rungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Er hatte eine Reihe personeller Entscheidungen zu treffen. Hierzu zählte zum einen die Nachfolge der Leitung des Unternehmensbereichs Leben, die seit dem 1. Oktober 2013 von Herrn Michael Kurtenbach wahrgenommen wird. Des Weiteren war eine Nachfolge für den Bereich Kapitalanlagen zu bestellen, da Herr Meisch seinen zum 31. März 2014 auslaufenden Vertrag nicht verlängert. Seine Nachfolge tritt Herr Harald Epple an, der mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in den Vorstand bestellt wurde. Herrn Dr. Karsten Eichmann wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in den Vorstand bestellt. Er soll im Sommer 2014 die Nachfolge für Herrn Dr. Werner Görg antreten, der auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheiden wird.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem gemäß § 3 Abs. 5 VersVergV über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer-Konzern informiert.

Zur Sicherung der erhöhten Anforderungen einer steuerlichen Organschaft wurden mit einer Reihe von Beteiligungsgesellschaften Beherrschungsverträge abgeschlossen.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommene Prüfung hat ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 20. Mai 2014, hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt den Bericht des Vorstandes und den Jahresabschluss 2013, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, den 21. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Roland Schulz
Vorsitzender

Gothaer

**Gothaer
Finanzholding AG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

**Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de**